

Kreativ auf den Spuren des Meisters

50 Arbeiten von Kindern und Jugendlichen bilden die Ausstellung „Mit Andy auf Du und Du“

VON MICHAEL GRÜBNER

Apolda. Was Kinder und Jugendliche des Weimarer Landes aus den Inspirationen gemacht haben, die ihnen die Andy-Warhol-Ausstellung „The Original Silkscreens“ vermittelte, ist seit gestern in zwei Räumen im Erdgeschoss der Stadt-, Fahr- und Kreisbibliothek zu sehen. „Mit Andy auf Du und Du“ heißt die Ausstellung, die noch bis 30. September immer zu den Öffnungszeiten der Bibliothek bei freiem Eintritt zur Besichtigung einlädt.

Fünf Schulen hatten im Frühjahr an der Initiative des Kunstvereins Apolda Avantgarde Interesse gezeigt. Die Kinder und Jugendlichen bekamen zunächst im Kunstunterricht das Wich-

tigste über Pop-Art, ihre Inhalte und Protagonisten vermittelt. Im zweiten Schritt bekamen sie altersgerechte Führungen durch die Warhol-Ausstellung im Kunsthaus in der Bahnhofstraße. Danach durften sie sich selbst in Arbeitsgemeinschaften, Kursen oder auch daheim kreativ austoben, angeleitet von er-

fahrenen Kunstpädagogen und -historikern.

Vor allem Theresa Berger, freischaffende Künstlerin und Kuratorin, hatte am Ende die Aufgabe, aus den rund 200 entstandenen Bildern 50 für die Ausstellung zu wählen und dabei die gesamte Bandbreite abzudecken. „Nicht langweilig,

aber auch nicht zu chaotisch und bunt“, so schilderte sie gestern ihre Zielsetzung.

Am Beispiel der Achtklässler aus dem Gymnasium Bergschule schilderte die Avantgarde-Vorsitzende Elke Heinemann den kreativen Prozess. Die 30 Jugendlichen hätten in der Ausstellung Skizzen gemacht, ohne die zahlenden Besucher zu stören. Für ihre eigenen Werke nutzten sie statt des Siebdrucks Techniken wie Schwämme, Luftballons oder selbst geschnittene Schablonen. Fast noch beeindruckender gerieten die Werke der Drittklässler aus der Grundschule Herressen-Sulzbach, die sich der Collage-Technik bedienten und ihre eigenen Gesichter, künstlerisch verfremdet, mit einbauten.



Noch bis Ende September sind die Schüler-Arbeiten in der Bibliothek zu bestaunen. Foto: M. Grübner